
2385/J-BR/2006

Eingelangt am 09.02.2006

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Bundesräte Wiesenegg
und GenossInnen
an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit
betreffend Visapolitik

Das Tourismusland Tirol trägt mit 42,37 Mio. Nächtigungen (2005) ganz wesentlich zur positiven Entwicklung der Österreichischen Ankunfts- u. Nächtigungszahlen bei. Die Incoming- sowie Beherbergungsbetriebe haben in unserem Land ein großes Maß an Innovationskraft und es gelingt ihnen daher in zunehmendem Maße auch sehr erfolgreich neue Märkte anzusprechen. Aufgabe der Politik muss es sein, für diese Bemühungen die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Dazu gehört auch eine entsprechende Visapolitik in den potenziellen Zielländern unserer Tourismuswerbung. Es ist daher nicht nachvollziehbar, dass Österreichische Visa bei vorliegenden Urlaubsarrangements oft erst nach einer wochenlangen Wartezeit ausgestellt werden. Ein Umstand, der auch vom Bundesspartenobmann Tourismus- u. Freizeitwirtschaft der Wirtschaftskammer Österreichs Johann Schenner öffentlich kritisiert wurde und zu einem exorbitanten Wettbewerbsnachteil unserer Touristiker gegenüber ihren Mitbewerbern aus den Schengenstaaten führt.

Die unterzeichneten Bundesräte richten daher an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit nachstehende

Anfrage:

1. Waren Ihnen als für Tourismus zuständiger Bundesminister die verzögerten Visaausstellungen bei Urlaubsarrangements bereits vor der öffentlichen Kritik durch die Wirtschaftskammer Österreichs bekannt?

2. Welche Veranlassungen wurden durch Ihr Ressort in diesem Bereich getroffen?
3. Bestehen innerhalb der Schengenstaaten einheitliche Standards für Verwaltungsabläufe bei der Visaausstellung?
4. Wenn nein, streben Sie einheitliche Standards an?
5. Gibt es eine Evaluierung innerhalb der Schengenstaaten für das Prozedere der Ausstellung sowie für die Wartezeit für die Visaausstellung ?